

# Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

## Bildungsbarrieren behinderter Kinder

Behinderte Kinder in Nepal sind hinsichtlich des Zugangs zu inklusiver und qualitativvoller Schulbildung stark benachteiligt. Ihnen wird das Recht auf Bildung vorenthalten. Zu diesem Ergebnis gelangt eine von *Human Rights Watch* (HRW) beauftragte Studie, die im September vorgestellt wurde. Obwohl es Fortschritte bei der Gesetzgebung gegeben habe, würden die meisten Kinder mit Behinderungen in staatlichen Institutionen, wenn überhaupt, weiterhin separat in getrennten Räumen unterrichtet. Lehrer müssten in inklusiver Pädagogik geschult werden, sodass Kinder mit Behinderungen zusammen mit anderen Kindern in einem Klassenverband lernen können. Außerdem, so die Studie weiter, würden Tausende Kinder mit Behinderung gar nicht am Schulunterricht teilnehmen. Die Untersuchung wurde in 13 öffentlichen Schulen in fünf Distrikten Nepals durchgeführt. Die HRW-Expert(innen) interviewten 80 behinderte Kinder, deren Familien, Lehrer sowie Repräsentant(innen) verschiedener staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen. Nach konservativen Schätzungen der Vereinten Nationen und des Weltgesundheitsprogramms gibt es in Nepal im Alter zwischen 5 und 14 Jahren 60.000 bis 180.000 behinderte Kinder. HRW schätzt deren Anzahl auf weit über 200.000, von denen ein Drittel überhaupt nicht in die Schule ginge. Nur wenige öffentliche Schulen sind zur Aufnahme und Betreuung von behinderten Kindern bereit. Es gibt weder entsprechende Lehrpläne und speziell ausgebildete Lehrer, noch die dafür notwendige Ausstattung. Bereits 2010 hatte die nepalische Regierung die UN-Konvention über die Rechte von Personen mit Behinderungen unterzeichnet, die das Recht auf inklusive Qualitätsbildung beinhaltet. Doch bis zur praktischen Umsetzung und Verwirklichung dieses Rechts ist es noch ein weiter Weg.

## Mordfall erregt landesweite Aufmerksamkeit

Mitte September demonstrierten Tausende in Kathmandu gegen Polizeiversagen, und um die Aufklärung eines Mordfalls einzufordern, der sich eineinhalb Monate zuvor in Westnepal ereignet hatte. Am 27. Juli war die Leiche der 13-jährigen Nirmala Panta in einem Zuckerrohrfeld in dem in Kanchanpur Distrikt gelegenen Ort Bhimdutta gefunden worden, nachdem sie am Tag zuvor als vermisst gemeldet worden war. Die Obduktion hatte ergeben, dass die Schülerin vergewaltigt und

anschließend erdrosselt worden war. Im Zuge der Ermittlungen war schon bald ein geistig behinderter junger Mann namens Dilip von der Polizei verhaftet und zu einem Geständnis der Tat genötigt worden. Dies brachte die örtliche Bevölkerung auf, die von der Unschuld des jungen Mannes überzeugt war. Die nationale Menschenrechtskommission sowie ein hochrangiger Untersuchungsausschuss der Regierung schalteten sich ein und bestärkten die Zweifel am Vorgehen der Polizei. So sollen Polizisten den Tatort manipuliert und einen Stofffetzen von Dilips Hemd dort als Indiz seiner Schuld hinterlegt haben, um so die wahren Schuldigen zu schützen und den Fall möglichst schnell „aufzuklären“. Die Situation eskalierte, es kam zu lokalen Protesten, bei dem der 14-jährige Sunny Khuna von der Polizei getötet und zahlreiche Menschen verletzt wurden. Der verantwortliche Polizeichef Dilliraj Bista wurde suspendiert. Doch die wahren Schuldigen waren auch 50 Tage nach der Tat noch nicht ermittelt. Die neu eingesetzte Polizeiführung hofft, mittels DNA-Abgleichen auf die Spur der wirklichen Mörder zu kommen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Handlungsfähigkeit der Behörden wiederherzustellen.

## Transit- und Transportabkommen mit China vor dem Abschluss

Nepal und China haben sich auf den Text für ein Abkommen geeinigt, das nepalischen Händlern und Geschäftsleuten in Zukunft den Zugang zu chinesischen See- und Landhäfen sichern und so den Handel mit Drittländern erleichtern soll. Damit könnten die bestehende Abhängigkeit vom südlichen Nachbarn Indien beendet, neue Handelswege erschlossen und für die wirtschaftlichen Interessen des Landes genutzt werden. Bisher läuft der Handel auf dem Landweg fast ausschließlich über den 1.000 Kilometer von der nepalischen Grenze entfernten Hafen Haldia in Kalkutta. Das Transitabkommen mit China bietet Nepal die Alternative, Waren über den 3.000 Kilometer entfernten Tianjin Hafen in China zu verschiffen. Neben Tianjin wird Nepal die Nutzung dreier weiterer chinesischer Seehäfen, in Shenzhen, Lianyungang und Zhanjiang, sowie der Trockenhäfen und Güterverkehrszentren in Lhanzin, Lhasa und Shigatse zugesagt. Mit dem Abkommen, so die Erwartungen der Regierung, sollen die Exportchancen der nepalischen Wirtschaft verbessert und der grenzübergreifende Handel erleichtert werden. Verbunden mit einem ebenfalls geplanten Eisen-

bahnprojekt, soll sich eine neue Handelsdynamik innerhalb Nepals und in Südasien entfalten. Etwa durch Anschluss der Kerung-Straße, die Rasuwagadhi mit Lumbini verbinden soll und in Zukunft auch von Indien, Bangladesch, Sri Lanka und Bhutan für den Handel mit China genutzt werden könnte. Allerdings sind die sozialen, technischen und finanziellen Herausforderungen bei der Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur beträchtlich.

### Personalmangel in staatlichen Behörden

Staatsbedienstete sind das Rückgrat einer jeden Regierung. Seit den Kommunalwahlen sind über ein Jahr und seit den Wahlen auf Provinz- und nationaler Ebene neun Monate vergangen. Auf der Provinz- und kommunalen Ebene besteht ein so großer Personalmangel, dass die Handlungsfähigkeit der jeweiligen Körperschaften stark eingeschränkt und gefährdet ist. Obwohl die Zentralregierung sich bemüht, staatliche Mitarbeitende in die Provinzen zu schicken, reichen die getroffenen Maßnahmen nicht aus, um den hohen Bedarf auch nur annähernd zu decken. Im März hatte das Kabinett insgesamt 37.257 Stellen für städtische und ländliche Munizipalitäten sowie Distrikt-Koordinationskomitees bewilligt. Bisher konnten 21.716 dieser Stellen besetzt werden, weitere 16.000 staatliche Bedienstete werden noch gebraucht. Allerdings ist es schwierig, entsprechend qualifizierte Bewerber/innen für all diese Stellen auf Provinz- und lokaler Ebene zu finden, was die Umsetzung der föderalen Strategie und die Schaffung föderaler Strukturen erschwert. Während etablierte Munizipalitäten personell gut ausgestattet sind, leiden die neu entstandenen Munizipalitäten an Personalmangel. Auf der Provinzialebene sieht es nicht besser aus. Nach Angaben des Büros des Ministerpräsidenten konnten in drei von insgesamt sieben Provinzen (in den Provinzen 5 und 7 sowie in Karnali) weniger als 50 Prozent der zugewiesenen Planstellen besetzt werden. Außerdem fehlt fachlich und technisch qualifiziertes Personal, sodass die administrative Handlungsfähigkeit dieser Provinzen hinsichtlich des alltäglichen Betriebs, der Durchführung und Begleitung von Entwicklungsvorhaben und bei der Steuererhebung stark eingeschränkt ist. Nur etwa ein Viertel der Planstellen für Ärzte und Ingenieure ist besetzt.

### BIMSTEC-Gipfeltreffen

Ende August fand in Kathmandu das vierte Gipfeltreffen der *Bengal Initiative for Multi-Sectoral Technical and Economic Cooperation* (BIMSTEC) statt, bei dem die sieben beteiligten Mitgliedsstaaten – Bangladesch, Bhutan, Indien, Nepal, Sri Lanka, Myanmar und Thai-

land – eine 18-Punkte-Erklärung unterzeichneten. Die anwesenden Staatspräsidenten und Regierungschefs bekundeten ihren festen Willen, BIMSTEC zu einer „dynamischen, effektiven und ergebnisorientierten Regionalorganisation zu machen, um durch bessere Kooperation und tiefere Integration eine friedliche, prosperierende und nachhaltige Region Bucht von Bengalen zu fördern. In der Schlusserklärung wurden außerdem die Aspekte Stärkung der Verbundenheit, Verbesserung des Handels und gemeinsame Anstrengungen bei der Terrorismusbekämpfung besonders hervorgehoben. Der Klimawandel, obwohl er alle beteiligten Länder unmittelbar und hart trifft, blieb dagegen ein Randthema der Konferenz. Sie hätte eine gute Plattform für den Austausch über Fragen des nachhaltigen regionalen Ressourcenschutzes und des Erhalts und der Stärkung bestehender Ökosysteme sein können, ohne die eine friedliche und prosperierende Bucht von Bengalen nicht dauerhaft vorstellbar ist.

### Generalstreik des Ärztesverbandes

Mehrere Hunderttausend Patienten waren Anfang September von einem landesweiten Generalstreik der *Nepal Medical Association* (NMA) betroffen, der sich gegen neu eingeführte strafrechtliche Bestimmungen richtete. In Kathmandu organisierte die NMA eine Demonstration in Maitighar Mandala, an der mehrere Hundert Ärzte teilnahmen. Das Gesundheitsministerium drohte rechtliche Schritte auf der Grundlage des *Essential Services Operation Act* an. Diese Verordnung sieht Geldstrafen oder Gefängnis von bis zu sechs Monaten oder beides vor und zielt vorgeblich darauf, ärztliche Willkür und Nachlässigkeiten einzudämmen. Seitens der Ärzte werden die neuen Bestimmungen als Eingriff in ihre berufliche Autonomie wahrgenommen.

### Reisestopp für Ex-Kindersoldat

Das Oberste Gericht hat eine einstweilige Verfügung erlassen, in der die Regierung aufgefordert wird, innerhalb von 15 Tagen die Gründe für den Reisestopp des ehemaligen Kindersoldaten Lenin Bista darzulegen. Dieser hatte am 24. August eine Flugreise nach Bangkok antreten wollen und war von den Behörden angeblich „auf Anweisung höherer Autoritäten“ an der Ausreise gehindert worden. Bista sollte an einer fünftägigen Konferenz zum Thema „Jugend in Konfliktgebieten: Heilung und Friedensförderung durch soziales Engagement“ teilnehmen. Anwalt Om Prakash Aryal hatte dargelegt, dass Bistas Recht auf Freizügigkeit verletzt worden sei, und die Beschwerde beim Obersten Gericht eingereicht. Bista selbst vertritt die Rechte ehemaliger

Kindersoldaten, die während des bewaffneten Konflikts von den maoistischen Rebellen (zwangs-)rekrutiert worden waren.

### Proteste gegen Flughafenbau

Mitte September 2018 kam es zu Protesten von Umweltschützer(inne)n und -aktivist(inn)en gegen den von der Regierung geplanten Bau eines neuen internationalen Flughafens, *Nijgadh International Airport*, der mit einer massiven Abholzung bestehender Waldbestände einhergehen soll. Die Umweltschützer und Entwicklungsplaner fürchten, dass das Projekt zu erheblichen Umweltzerstörungen und zur Gefährdung der fragilen Ökologie in der Gegend führen wird. Sie fordern die Regierung auf, die Folgewirkungen hinsichtlich Umwelt, Biodiversität, lokaler Bevölkerung und der betroffenen Wildtiere nochmals gründlich zu überdenken. Die für den Flughafen vorgesehenen Flächen grenzen unmittelbar an den *Parsa Wildlife National Park*, der einen wichtigen Korridor für große Wildtiere wie Tiger und Elefanten und Lebensraum für vielfältige Fauna und Flora bietet. Die Regierung hat angekündigt, in Kürze mit der Abholzung zu beginnen, ohne dass bisher eine detaillierte Projektplanung einschließlich einer Bewertung der Umweltrisiken vorliegt. Dagegen wenden sich die Proteste. Die Fläche für den geplanten 175 km südlich von Kathmandu gelegenen Flughafen beträgt über 8.000 Hektar. Rund 90 Prozent dieser Fläche sind mit *Shorea Robusta* Bäumen (nep.: *sal* oder *sakhua*) bewaldet. 2,4 Millionen Bäume sollen gefällt werden, davon 770.000 während der ersten Projektphase. Die Regierung hat zugesagt, für jeden gefällten Baum 25 neue Bäume zu pflanzen. Umweltexperten argumentieren, dass ein neu aufgeforsteter Wald niemals die Biodiversität aufweisen wird, die im jetzigen (Ur-)Wald vorhanden ist.

### Unregelmäßigkeiten beim Flugzeugkauf

Die Antikorruptionsbehörde CIAA hat im September eine Untersuchung begonnen, die über vermutete Unregelmäßigkeiten beim Kauf zweier Großflugzeuge durch die *Nepal Airlines Corporation* (NAC) aufklären soll. Das Management der Fluggesellschaft soll beim Kauf der beiden Airbus-Maschinen vom Typ A330-200 nicht den bei einer solchen Anschaffung vorgeschriebenen Standardverfahren gefolgt sein. Außerdem soll der Kaufpreis zu hoch gewesen sein. Die beiden Flugzeuge mit je 274 Sitzen waren von der in den USA ansässigen Firma AAR Cor zum Preis von 209,6 Millionen US-Dollar erworben worden. Das war in der Geschichte der nepalischen Luftfahrt bisher der teuerste Kauf.

### Nepalische Ölgesellschaft kündigt höhere Preise an

Die *Nepal Oil Corporation* (NOC) hat im September bekanntgegeben, dass ihre Bilanz im Moment monatliche Verluste in Höhe von etwa 640 Millionen Rupien aufweist. Dies wird von Analysten als Auftakt für die Ankündigung von Preiserhöhungen bei Benzin, Gas und anderen Ölprodukten gesehen. Die NOC ist aufgrund gestiegener Ölpreise auf den internationalen Märkten bei gleichzeitig gesunkener Kaufkraft der Rupie unter Druck, da Nepal keine eigenen Ölreserven hat und das Rohöl auf internationalen Märkten kaufen und über Indien einführen muss. In den vergangenen fünf Monaten wurden die Preise viermal angepasst, das heißt erhöht. So stieg der Benzinpreis in diesem Zeitraum von 106 Rupien pro Liter auf 111 Rupien; die Preise für Diesel und Kerosin erhöhten sich um je 8 Rupien pro Liter. Jeder Anstieg des in US-amerikanischen Barrel mit 158,987 Litern gemessenen Ölpreises um einen US-Dollar bedeutet für die NOC einen Verlust von 150 Millionen Rupien. Jede Erhöhung des Wechselkurses für US-Dollar um eine Rupie bedeutet ebenfalls einen Verlust von 150 Millionen Rupien. Deshalb wird seitens des NOC-Managements befürchtet, dass sich angesichts des gegenwärtigen Szenarios die Verluste leicht auf eine Milliarde Rupien pro Monat erhöhen könnten. Die gesamten Rücklagen der Ölgesellschaft betragen vier Milliarden Rupien. Bei anhaltenden Defiziten wäre die Zahlungsunfähigkeit innerhalb von vier Monaten erreicht.

### Roboter in Restaurants

In einigen Restaurants von Kathmandu werden Besucher inzwischen von Robotern bedient. *Krispy Krunchy Fried Chicken* (KKFC) ist landesweit das erste Restaurant, das drei Roboter als Kellner einsetzt. Der Gründer und Inhaber von KKFC, Amar Shah, hat 30 Millionen Rupien investiert und möchte demnächst weitere Filialen in Kathmandu eröffnen. „Nepalis lieben Essen. Der schnell wachsende Restaurantsektor resultiert aus dieser Leidenschaft für das Essen, und die Leute lieben es, auszugehen.“ Shah hat in Australien studiert und dort erste Erfahrungen im Restaurantbetrieb gesammelt. Shah ist überzeugt, dass Innovation und Technologie auch im Restaurantsektor Nepal entscheidende Impulse geben können. Zwei weitere KKFC-Filialen sind bereits in Planung. Dort sollen die Gäste an Computerterminals ihre Bestellungen anhand eines E-Katalogs aufgeben. Auch im Restaurant Naulo auf dem Durba Marg in Kathmandu werden die Gäste inzwischen von fünf Robotern bedient. Das kommt vor allem bei jungen Gästen gut an.